

Es ist das Heil uns kommen her

eg 342



Sopran

Alt

Tenor

Bass

1. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte
die Werk, die helfen immer-mehr, sie können nicht behüten.



S.

A.

T.

B.

Der Glaub sieht Je-sus Chri-stus an, der hat für uns genug getan, er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, / erhob sich Zorn und große Not / vor Gott so mannigfaltig;
vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, / vom G'setz erfordert allermeist; / er war mit uns verloren.

3. Doch muß das G'setz erfüllet sein, / sonst wärn wir all verdorben. / Drum schickt Gott seinen Sohn herein, / der selber Mensch ist worden;
das ganz Gesetz hat er erfüllet, / damit seine Vaters Zorn gestillt, / der über uns ging alle.

4. Und wenn es nun erfüllet ist / durch den, der es konnt halten, / so lerne jetzt ein frommer Christ / des Glaubens recht Gestalte.
Nicht mehr denn: "Lieber Herre mein, / dein Tod wird mir das Leben sein, / du hast für mich bezahlet."

5. Daran ich keinen Zweifel trag, / dein Wort kann nicht betrügen. / Nun sagst du, daß kein Mensch verzag / - das wirst du nimmer lügen- :
"Wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauf, / daß er nicht werd verloren.

6. Es ist gerecht vor Gott allein, / der diesen Glauben fasset; / der Glaub gibt einen hellen Schein, / wenn er die Werk nicht lasset;
mit Gott der Glaub ist wohl daran, / dem Nächsten wird die Lieb Guts tun, / bist du aus Gott geboren.

7. Die Werk, die kommen g'wißlich her / aus einem rechten Glauben; / denn das nicht rechter Glaube wär, / wollst ihn der Werk berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht; / die Werk, die sind des Nächsten Knecht, / dran wir den Glauben merken.

8. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis / um dieser Guttat willen / Gott Vater, Sohn und Heilhem Geist. / Der woll mit Gnad erfüllen,
was er in uns ang'fangen hat / zu Ehren seiner Majestät, / daß heilig werd sein Name;

9. sein Reich zukomm; sein Will auf Erd / g'scheh wie im Himmelsthron; / das täglich Brot noch heut uns werd; / woll unsrer Schuld verschonen,
wie wir auch unsern Schuldner tun; / laß uns nicht in Versuchung stehn; / lös uns vom Übel. Amen

Text: Paul Speratus 1523

Melodie: Mainz um 1390, Nürnberg 1523/24, vergl. eg 113

Satz: F. Bier 2004 - 050226